

Wie wird man eine PILGRIM-Institution?

- Alle öffentlichen und privaten Institutionen und Einrichtungen
- PILGRIM-Verantwortliche nominieren
- Ein Team für konkrete Themenfindung und Projektarbeit bilden
- Studierendenvertretung / Klasse / MitarbeiterInnen einbinden
- Bereitschaft und Beschluss zur Entwicklung der Institution
- „Datenblatt“ bis Ende Jänner einsenden
- eine fächer- und/oder institutionsübergreifende Aktion
- Religionen vor Ort
- Im PILGRIM-Netzwerk mindestens 5 Jahre mitwirken
- An einschlägigen Bildungsveranstaltungen teilnehmen
- Verankerung im Institutionsprofil vorsehen
- jährlicher „Projekt-Bericht“ bis Ende April
- An der Zertifizierungsveranstaltung (Mai/Juni) teilnehmen

Was bringt es, eine PILGRIM-Institution zu sein?

- Fachlich-Administrative Betreuung
- Wissenschaftliche Begleitung von Forschungsprojekten
- Kooperation mit Initiativen der lokalen Agenda 21 und NGOs
- auch andere Qualifikationen und Auszeichnungen
- Mitglied im PILGRIM-Netzwerk

Jede **PILGRIM-Institution** erhält ein offizielles Zertifikat.



PILGRIM-Tafeln und -Weinstöcke
Foto: kathbild.at/rupprecht



PILGRIM-Weinstock
Foto: J. Hisch

Wer kann PILGRIM werden?

Kindergärten | Horte | Pflichtschulen | Sonderpädagog. Bildungseinrichtungen | Berufsschulen | Land- u. Forst-wirtschaftliche Schulen | Höhere (AHS, BMHS) Schulen | Pädagogische Hochschulen | Universitäten | Bildungshäuser | Betriebe – Unternehmen | Pfarren | Gemeinden, etc.

Ausgangspunkt

für **PILGRIM** war das Forschungsprojekt des Wissenschaftsresorts des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kunst „nachhaltigkeit & religion(en) – eine pilgerreise“ 2002/03, in dem die „vierte“ Dimension der Nachhaltigkeit, die Spiritualität, als ein Ergebnis definiert wurde. Im Anschluss daran hat das seinerzeitige Religionspädagogische Institut der Erzdiözese Wien 2003/04 das Konzept der PILGRIM-Schule gegründet und entwickelt. Seit 2007/08 hat der gemeinnützige Verein die Trägerschaft übernommen.

Internationales Bildungsnetzwerk PILGRIM

Ehrenpräsident: MinR Dr. Klaus Radunsky

Präsident: HR Mag. Heinrich Kribbel | Mag. Monika Liebert (Stv.)

Direktor: HR Dr. Johann Hisch | Dir. Dr. Alexander Kucera (Stv.)

Schriftführerin: Dipl. LSB Maria Auer | Mag.^a Christine Wogowitsch (Stv.)

Kassier: OStR. Dipl. Ing. Mag. Josef Schellenbacher | Dipl. Päd. Markus Gerhartinger (Stv.)

Pädagogik & International: Dr. Piotr Kubiak

EDW: FI Dipl. Päd. Christine Edlinger MEd

KPH Wien/Krems: Mag.^a Michaela Waldherr

IGGiÖ: Dir. Mag.^a Zeynep Elibol

Orth.K.: Mag. Branislav Djukaric

Assistent: Mag. Rembert Schleicher

Administration: Martha Finger | Mag.^a Sultana Gruber

Konto IBAN: AT87 3200 0000 1157 1296, BIC: RLNWATWW

lautend auf „Internationales Bildungsnetzwerk PILGRIM“.

PILGRIM-Grafik: Christian Romanek | Lukas Drechsel-Burkhard:

www.luc.at | Julia Scharinger-Schöttel: www.mindkitchen.info

Umweltfreundliches Papier | ZVR 967414110 | Stand: Jänner 2017

1070 Wien | Kandlgasse 7/28 | office@pilgrim.at

www.pilgrim.at



BEWUSST LEBEN • ZUKUNFT GEDEN

www.pilgrim.at

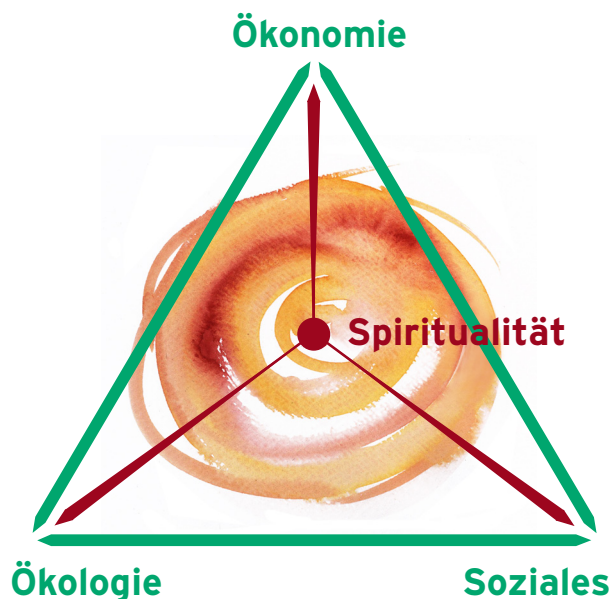
Spiritualität & Bildung für Nachhaltige Entwicklung

Menschen stellen sich der Frage nach dem Woher, dem Wohin und dem Wozu. Aus der jeweils gelebten, gelehrt und reflektierten Religion entspringt eine tiefe Sicht der Welt, erwächst Spiritualität. Eine spirituelle Sichtweise gibt im Leben als „Vierte Dimension“ Orientierung im Spannungsfeld von Ökonomie, Ökologie und Sozialem.

Ökologie wird dabei erfahren als Staunen über die Welt, als Nachdenken über den Platz und die Aufgabe des Menschen.

Ökonomie erscheint dann als Gabe und Aufgabe, Arbeit wird als eine Form des Dienstes an Gott und den Menschen gesehen.

Soziales wird zum Auftrag, alle Menschen in ihrer Würde und Gottesebenbildlichkeit zu sehen.



Spiritualität kann dabei unterschiedlichste Bildungsinhalte anreichern und zusammenführen, den ganzen Menschen erfassen und Engagement für nachhaltige Entwicklung fördern. Wer um das Wozu weiß, kann sein Verhalten ändern.

PILGRIM-Institution

Die **PILGRIM-Institution** verknüpft unter dem Motto „Bewusst leben - Zukunft geben“ Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) mit einer religiös-ethisch-philosophischen Bildungsdimension.

Ziel

Die Teilnehmenden sollen

- die Welt als Schöpfung Gottes erfahren
- mit der Schöpfung, den Menschen und allen Lebewesen in Respekt und Verantwortung umgehen lernen
- die Zusammenhänge von ökologischer, ökonomischer und sozialer Verflochtenheit erkennen
- die Wirtschaft im Dienste des Lebens und für die Mit-Menschen und nicht als Maximierung des Kapitals verstehen
- Globalisierung als Chance zu mehr Solidarität wahrnehmen
- Für menschenrechtsverletzende Wirtschafts- und Finanz-Praktiken sensibel sein
- gegenüber den eigenen Lebensumständen positiv eingestellt sein
- Respekt vor dem Leben an sich – dem Mysterium Vitae – entwickeln

Grundlagen

- Ökumenischer Konziliarer Prozess, Basel 1989: „Gerechtigkeit, Friede und Bewahrung der Schöpfung“
- Konferenz Europäischer Kirchen, 2001: „Charta Oecumenica“
- Ökumenischer Rat der Kirchen in Österreich, 2003: „Sozialwort“
- Papst Franziskus, 2015: Enzyklika „Laudato si“
- Allgemeines Bildungsziel der Lehrpläne der österreichischen Schule
- EC: „The Religious Dimension in Intercultural Education“ 2015
- UNESCO: Weltaktionsprogramm zur BNE 2015-19
- UN: SDG-Sustainable Development Goals, 2015
- UN: COP21-Paris-Agreement, 2015

Bildung

PILGRIM sieht

- „BNE & Spiritualität“ als Paradigmenwechsel in der Bildung
- Erziehung und Persönlichkeitsbildung neu
- eigenständiges Handeln der Lernenden und Lehrenden
- die religiöse Dimension von Bildung in allen Lernbereichen
- Vernetzung von Gegenständen und Bildungsthemen
- intensivere Vernetzung in Aus-, Fort- und Weiterbildung
- Wissenschaften und Kulturen
- Transdisziplinarität und Transkulturalität
- Dialog der Religionen und zur Ökumene als Modelle für Integration und Inklusion als „conviventia“ und „confidentia“ – Zusammenleben und Vertrauen
- Forschungsprojekte und Forschungsinitiativen
- Qualitätssicherung und Entwicklung der Institutionen

Werte

Erziehung zu Haltungen, Tugenden und Werten, die in allen Religionen ausgedrückt und gelebt werden.

Achtsamkeit Almosen Barmherzigkeit
Caritas **Courage** Dankbarkeit Demut
Ehrfurcht Enkeltauglichkeit Erinnerung Fairness
Friedfertigkeit **Geduld** Gerechtigkeit
Gewaltlosigkeit **Glaube** Güte Hingabe
Hoffnung Klugheit **Liebe** Mäßigung Mitgefühl
Mut Nächstenliebe Opferbereitschaft Respekt
Rücksicht **Solidarität** Tapferkeit **Toleranz**
Treue Unversehrtheit des Lebens
Verantwortung Vergebung **Wahrhaftigkeit**
Wohllollen **Würde** Zusammenarbeit
Zukunftsfähigkeit